

Mit diesem Rückblick informieren wir Sie über unsere persönliche Einschätzung zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten im zurückliegenden Quartal und unsere Erwartungen hinsichtlich der bevorstehenden Entwicklungen. Die Informationen sollen Ihrer Orientierung dienen; sie können jedoch nicht eine individuelle Anlageberatung und -empfehlung ersetzen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Stand: 28.09.2023

- Der Weg zum Inflationsziel von 2,0 Prozent ist noch lang.
- Von der Fed und der EZB sind vorerst keine Zinssenkungen zu erwarten.
- Anleihenfonds leisten wieder positive Performancebeiträge für das Depot.
- Das Risiko globaler Krisen und Rezessionsgefahren belasten die Weltwirtschaft.
- Festgeldkonten können sich zum „Zwischenparken“ von Kapital eignen.

WOHIN BEWEGEN SICH DIE ZINSEN?

An den Kapitalmärkten machen derzeit Begriffe aus der Bergsteiger-Szene die Runde. Da wird von einer Hochebene gesprochen, vom Tafelberg, dem Matterhorn und dem Zinsgipfel. Dabei geht es stets um dieselbe Frage, die Marktteilnehmer derzeit wie kaum eine andere umtreibt: Werden die Leitzinsen weiter steigen, unverändert bleiben oder gar sinken? Die Meinungen fallen unterschiedlich aus, die Unsicherheit über den künftigen Weg der Leitzinsen bleibt bestehen. Doch ein paar „Leitplanken“ sind auszumachen.

DER WEG ZUM INFLATIONSZIEL VON 2,0 PROZENT IST NOCH LANG

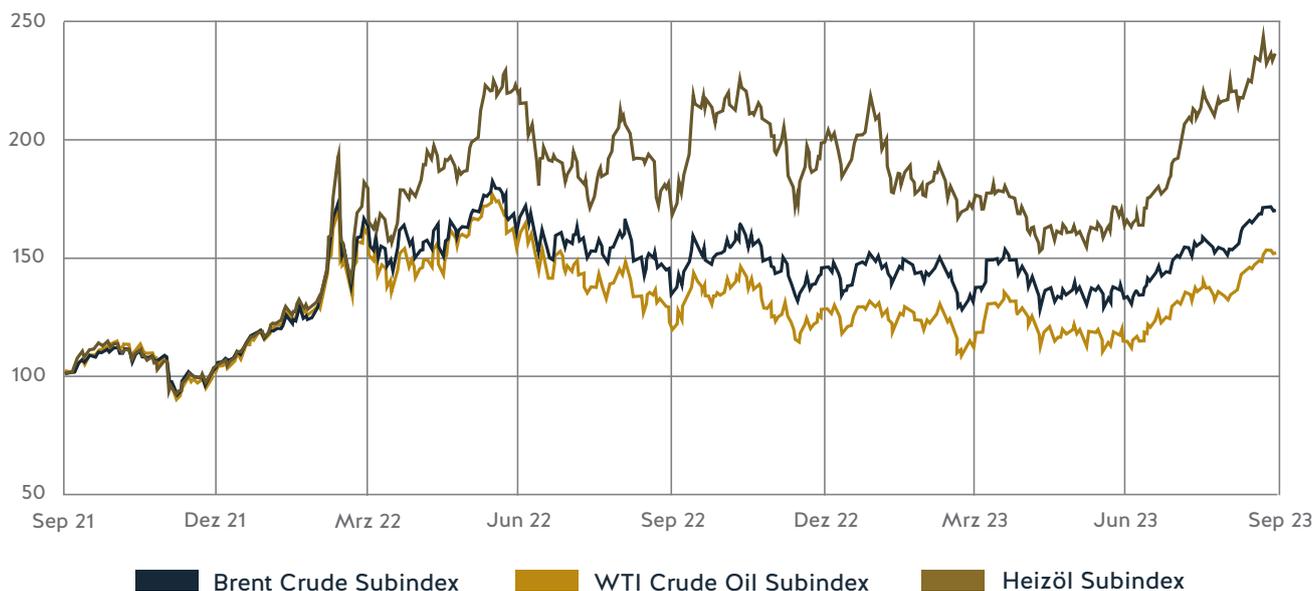
In den USA besteht ein deutlich besseres konjunkturelles Umfeld als in der Europäischen Union. Das spiegelt sich in positiveren Wirtschaftsdaten, niedrigeren

Energiepreisen und einer geringeren Inflation gleichermaßen wider. Zudem hat sich die US-Inflationsrate mit zuletzt 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker in Richtung des anvisierten Zwei-Prozent-Ziels bewegt als die Teuerungsrate in der EU, die mit 5,3 Prozent weit mehr als doppelt so hoch ausfällt. Die Notenbanken diesseits und jenseits des Atlantiks stehen damit vor sehr unterschiedlichen Ausgangsbedingungen.

VON DER FED UND DER EZB SIND VORERST KEINE ZINSENKUNGEN ZU ERWARTEN

Als die amerikanische Fed auf ihrer jüngsten Sitzung im September die Leitzinsen unverändert auf einem Niveau von 5,25 bis 5,5 Prozent beließ, sagte deren Chef Jerome Powell: „Der Weg, die Inflation runter auf zwei Prozent zu bringen, ist noch lang.“ Dies stärkte

Wertentwicklung ausgewählter Ölindizes über zwei Jahre



Quelle: Bloomberg per 27.08.2023 in USD, Taunus Trust GmbH; Brent = Rohölsorte aus der Nordsee; WTI = West Texas Intermediate (Rohölsorte aus den USA)

bei vielen Marktteilnehmern die Annahme, dass in diesem Jahr sogar noch mit einer weiteren Zinserhöhung gerechnet werden könnte.

Interpretationsspielräume ließ auch die Aussage der Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB) auf ihrer Sitzung eine Woche später zu, als sie den Leitzins erneut um 0,25 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent an hob. Christine Lagarde stellte fest, dass die bisherigen Zinserhöhungen einen substanziellen Beitrag zur Inflationsbekämpfung beitragen könnten, wenn das Niveau lange genug beibehalten würde. Eine Zinswende, also per Definition derzeit eine Zinssenkung, ist daher auch in der Euro-Zone vorerst nicht in Sicht.

Beide Notenbanken haben zudem mehrfach darauf hingewiesen, dass sie zunächst die Wirkung ihrer Zinserhöhungen abwarten wollen. Nach vorherrschender Meinung von Volkswirten kann dies 18 bis 24 Monate in Anspruch nehmen. Gegen baldige Zinssenkungen spricht zudem, dass sowohl die angestrebten Maßnahmen zur Dekarbonisierung als auch der steigende Ölpreis weltweit preistreibend wirken und damit einem weiteren Rückgang der Inflationsraten zuwiderlaufen könnten (siehe Abbildung auf der Vorderseite).

ANLEIHEFONDS LEISTEN WIEDER POSITIVE PERFORMANCEBEITRÄGE FÜR DAS DEPOT

Kurzum, es wird sich noch zeigen müssen, ob wir weiter das Matterhorn besteigen oder auf dem Plateau eines Tafelbergs verharren werden (siehe Abbildung unten). Fakt ist: Hinter uns liegt eine beachtliche Klettertour mit gestiegenen Zinsen im Rucksack, die eine Anlageklasse wieder ins Rampenlicht gerückt hat, die während der langjährigen Niedrigzinsphase fast in die Bedeutungslosigkeit gerutscht war: die Anleihefonds.

Anleger, die bereits vor der Zinswende in Anleihefonds investiert waren, mussten eine ebenso ungewöhnliche wie bittere Erfahrung machen: Durch den massiven Zinsanstieg innerhalb kurzer Zeit, gingen die Anleihekurse kräftig zurück und dies umso mehr, je länger sie noch von ihrem Rückzahlungstermin entfernt waren. Daher gehörten Anleihefonds zu den großen Verlierern der vergangenen 18 Monate. Diese eigentlich defensiven Fonds hatten den größten Crash an den Anleihemärkten seit über 50 Jahren erlitten.

Da wohl der größte Teil der Zinsanhebungen hinter uns liegen dürfte, lassen sich mit Anleihefonds kurz- bis mittelfristiger Laufzeiten nun vergleichsweise risikoar-



Fotos der Collage: adobestock #13816338, #31281279

me Erträge erzielen. Dabei profitieren Anleger von dem Umstand, dass die Fondsmanager ihren Bestand an „Alt“-Anleihen schrittweise auslaufen lassen und sich mit Neukäufen aus dem freiwerdenden Kapital neue Ertragschancen erschließen.

DAS RISIKO GLOBALER KRISEN UND REZESSIONSGEFAHREN BELASTEN DIE WELTWIRTSCHAFT

Diese positiven Veränderungen an den Anleihemärkten könnten zudem dazu führen, dass Kapital vermehrt aus den Aktien- in die Anleihemärkte fließt. Denn die weltweiten Aktienmärkte müssen derzeit nicht nur einer schwächelnden Weltwirtschaft die Stirn bieten, das Risiko sich zuspitzender globaler Krisen bleibt unverändert hoch – und es besteht weiterhin die Gefahr, dass die Notenbanken die Konjunktur durch zu kräftige Zinssteigerungen abwürgen und dadurch eine Rezession herbeiführen könnten.

An den Aktienmärkten gehören selbst größere Kurschwankungen zur Normalität. Daher ist ein langfristiger Anlagehorizont unerlässlich, der es gleichzeitig ermöglicht, Ertragschancen durch günstig bewertete

Aktien zu nutzen. Das kann vom Anleger Durchhaltenvermögen erfordern, wird aber mit Renditeaussichten belohnt, die über der Inflationsrate liegen und so reale Wertzuwächse ermöglichen. Innerhalb eines breit diversifizierten Depots bieten Anleihen hingegen wieder eine kurz- bis mittelfristige Anlageoption, sei es in Anleihefonds oder in den von uns favorisierten vermögensverwaltenden Fonds.

FESTGELDKONTEN KÖNNEN SICH ZUM „ZWISCHENPARKEN“ VON KAPITAL EIGNEN

Wer Kapital hingegen erstmal kurzfristig „zwischenparken“ will, weil es für bestimmte Zwecke benötigt wird oder schrittweise investiert werden soll, kann inzwischen Festgeldkonten nutzen. Denn das Kapital wird wieder nennenswert verzinst, wenngleich sich manche Kreditinstitute derzeit mit zeitgemäßen Konditionen schwertun. Bestenfalls lässt sich der inflationsbedingte Kaufkraftverlust zumindest etwas ausgleichen. Die Plansecur hat mit einem ihrer Produktpartner ein hervorragendes Angebot für Sie. Sprechen Sie uns bezüglich Ihrer Depotplanung einfach an. Ihre Plansecur Beraterin oder Ihr Plansecur Berater unterstützt Sie gern.

PLANSECUR

Finanz GmbH

Druseltalstraße 150

34131 Kassel

Telefon 0561 9355-0

Telefax 0561 9355-111

service@plansecur.de

www.plansecur.de

Registrierungsnummer gemäß

§ 34f GewO: D-F-139-MNQS-71



VORDENKER FORUM

VON PLANSECUR. FÜR NEUE PERSPEKTIVEN.